



Supertester Bericht

von Sandra Charisius

Die Janome Horizon

Wie auch schon bei der ersten Janome im Test, ist die Horizon eine reine Nähmaschine, hat jedoch im Gegensatz zur kleinen Schwester ein paar nette Features, auf die ich gleich näher eingehen möchte.

Was mir schon beim Auspacken gut gefällt, ist der robuste Eindruck, den die Maschine macht. Sie sieht stabil und gut verarbeitet aus, auch ist sie mit einer Art Antirutsch-Oberfläche (im Bereich des Freiarms, nicht der Anschlagbetische) ausgestattet, was ein (Ver-)Rutschen leichter Stoffe verhindern sollte!?

So kommen wir direkt zu einem der oben genannten Features, die im ersten Moment einen Wow-Effekt auslösen: Der MEGA große Anschlagbetisch ☺ Ok, man braucht Platz, dennoch entscheide ich mich dafür, diesen direkt mit aufzustellen. Füße drangeschraubt und dann ran an die Maschine. Hmm, der erste Eindruck wird schon getrübt, denn neben dem Platzfaktor kommt hinzu, dass man wohl eine extrem gerade Oberfläche benötigt, um den Tisch richtig ausjustieren zu können... Irgendwie bleibt er ein wenig wackelig und wird auch nur „aufgelegt“ und rastet nicht (wie z.B. bei einem Stickmodul) irgendwo ein; fände ich persönlich besser und würde die ganze Sache stabiler machen.

Weitere Pluspunkte: die Übersicht über die vorhandenen Stiche im Deckel der Maschine. So entfällt das Suchen im Display. Ausserdem kann man im Deckel die verschiedenen Nähfüßchen in den extra hierfür ausgesparten Halterungen unterbringen, was ich so noch an keiner Maschine gesehen habe und als sehr praktisch empfinde.





Auch anders als bei anderen Maschinen, ist der „Drehregler“ am Display, über den sich die verschiedenen Stiche und Programme schnell auswählen lassen; ein nice-to-have, aber meiner Meinung nach kein absolutes must- have.

Im Gegensatz zur Skyline ist das Fusspedal wieder breiter als normal; ich muss mich also nach der Husqvarna nicht auf ein schmales Pedal umstellen (sehr schön; da kann man sich wirklich dran gewöhnen ☺).

Das Aufspulen und Auffädeln fallen nachdem man es ein, zwei Mal gemacht hat wieder leicht. Auch dies ist bei der Janome gut beschrieben.

Aber dann muss ich leider feststellen, dass sich wieder bewahrheitet, was ich insgeheim schon befürchtet hatte: Die Janome ist einfach nicht meine Maschine ☹.

Es stand eine Applikation auf dem Plan, die ich mithilfe des großen Anschlagbetisches eigentlich sehr gut bewältigen müsste... sollte...





Leider bekam ich es nicht hin, dass die Maschine den Stoff gleichmässig transportierte und an manchen Ecken, wollte sie gar nicht mehr weiter, sodass unschöne Knubbel entstanden. Also Stoffteil raus aus der Maschine, Knubbel mittels Nahtauftrenner gelöst und nochmal neu genäht... Gleiches Spiel ☹

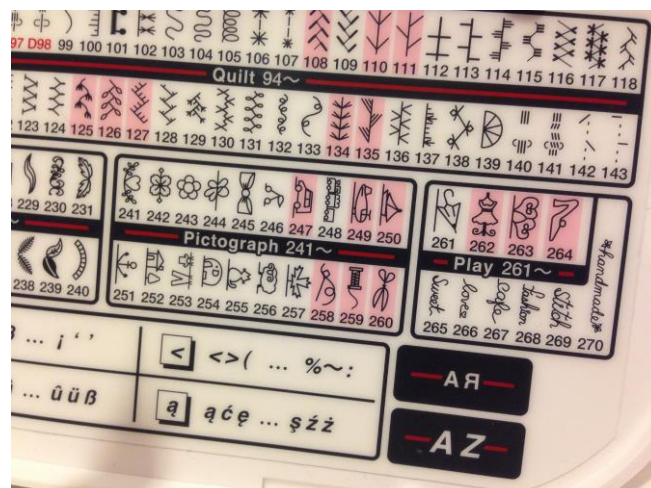
Ja, ich weiß, Nähfüsschendruck und so und Vlies drunterlegen, dann geht's...

Aber für mich muss es nach wie vor „einfach“ sein, denn nach wie vor bin ich noch nicht so experimentierfreudig, was das Einstellen der Komponenten angeht.

Auch bin ich der Meinung, dass man den Stoff (es handelt sich bei mir in der Regel um einfache Baumwolle) nur leicht beim Nähen führen müssen muss; auch das war hier wieder eher ein ständiges „Aufgepasse“, dass der Stoff nicht „abbiegt“.

Was gut geklappt hat, war das Knöpfe Annähen, das wirklich ein absolutes Kinderspiel war (Mama wollte Knöpfe am Bettbezug, keinen Reißverschluß mehr ☺).

Was mich ebenfalls entzückt hat (ihr ahnt es schon) war die Auswahl an Zierstichen. Super ausgefallen und superschön; vor allem die Schriftzüge „handmade“ etc. Diese hat die Janome auch ohne Murren und Stoff verziehen genäht.



Alles in allem aber wie gesagt, leider keine Maschine für mich ☹